

**Äusserungen der Europa-Abgeordneten  
Graf Lambsdorff, FDP und Martin Schulz, SPD zur Nominierung von  
Günther Oettinger als EG-Kommissar für Deutschland**  
Kommentar von Gudrun Seidl<sup>1</sup>

**Die Meldung: Deutsche EU-Parlamentarier bezweifeln Mehrheit für Oettinger<sup>2</sup>**

*Montag, 26. Oktober 2009, 07:47 Uhr: Berlin (Reuters) - Deutsche Europa-Parlamentarier zweifeln, dass der Kommissarskandidat und derzeitige Ministerpräsident Baden-Württembergs, Günther Oettinger (CDU), automatisch die notwendige Mehrheit im Europaparlament erhält.*

*"Oettingers Bestätigung ist kein Selbstläufer", sagte der FDP-Abgeordnete Alexander Graf Lambsdorff der "Financial Times Deutschland" (FTD). Auch der SPD-Politiker Martin Schulz, der im Europaparlament mit den Sozialisten die zweitstärkste Fraktion anführt, äußerte sich zurückhaltend. "Im Gegensatz zu anderen CDU-Politikern in Brüssel und Berlin ist Oettinger bei Europafragen bislang nicht aufgefallen", sagte Schulz der FTD. "Die Anhörung wird eine schwierige Sache für ihn."*

*Wie alle Kandidaten für einen Kommissarsposten muss sich Oettinger Anhörungen im Europaparlament stellen. Die Parlamentarier lehnten in der Vergangenheit auch Bewerber ab. Schulz betonte, Oettinger werde von seiner Fraktion bei den Anhörungen nicht aufgrund seiner Parteizugehörigkeit bewertet, sondern ausschließlich aufgrund seiner Fähigkeiten. "Er kriegt eine faire Chance", betonte Schulz.*

Die Nominierung des Juristen Günther Oettinger seitens der „Energie-Kanzlerin“ ist ein kluger Schachzug. Das Thema Energie wird das Zukunftsthema der Barroso-Kommission sein. Ein Günther Oettinger wäre für Deutschland genau der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort. So ist bis heute der Bereich „Alternative Energie“ ebenso unregelt wie es im Bereich Kernkraft weder eines Bundes- noch Europa-TÜV gibt.

Was hat denn die FDP bisher für Europa geleistet, das den FDP-Europa-Abgeordneten Graf Lambsdorff zu diesen Negativ-Äusserungen gegen Oettinger berechtigt? Hat sie mit Martin Bangemann einen qualifizierten, kompetenten EU-Kommissar gestellt oder wurde der wegen der Stasi-Vergangenheit seiner Sekretärin<sup>3</sup> damals nach Brüssel entsendet? Martin Bangemann hatte gewichtige Ressorts in der Kommission, doch wie nutzte er diese für Deutschland, etwa so wie der Finne Erkki Liikanen<sup>4</sup> oder stopfte er sich lieber selbst die Taschen voll, Stichwort Telefónica<sup>5</sup> und brachte damit ein weiteres Mal Europa in Deutschland in Verruf?

Erstmals nach 10 Jahren wieder im Europa-Parlament vertreten, brachte sich gleich die Spitzenkandidatin der FDP, Frau Dr. Koch-Mehrin, mit einer Homo-Schelte gegen den italienischen Rechtsprofessor Rocco Buttiglione als Anwärter für das EU-Kommissariat Justiz und Inneres in Stellung. Obwohl cenjur mehrfach den authentischen Volltext der Fragen an Buttiglione in deutscher Sprache anforderte (von 46 Fragen an Buttiglione bezogen sich 22 (!) auf Homosexualität), wurde dieser Volltext nie zur Verfügung gestellt. Will heissen: objektive Meinungsbildung für die Bürger Europas war nur über den englischsprachigen Text möglich.

Die „Wanderzirkus-Debatte“ seitens der Europa-FDP hat bereits grossen Schaden angerichtet, denn sie ist einmal in der Wortwahl eine Beleidigung für das hohe Haus und zwingt andererseits zu einer Negativ-Berichterstattung über Europa-Abgeordnete und das Europa-Parlament<sup>6</sup>. Gerade aber das Europa-Parlament ist die transparenteste Institution der Europäischen Gemeinschaft. Stolz verkündet die Europa-FDP, dass man mit dieser Kampagne von European Agenda zur Kampagne des Jahres gekürt wurde<sup>7</sup> (Anlage). Aufschlussreich dann,

dass sich wiederum die FDP-Europa-Abgeordnete Dr. Silvana Koch-Mehrin, diesmal als Lobbyisten-Journalistin für die European Agenda, beim Bundesverfassungsgericht für die Verhandlungstage am 10. und 11. Februar zum Vertrag von Lissabon akkreditierte<sup>8</sup> (Anlage). cenjur beschwerte sich wegen dieses unseriösen Verhaltens seitens der Europa-Abgeordneten beim Präsidenten des Europa-Parlaments.

Bevor Sie sich also, sehr geehrter Herr Graf Lambsdorff, medial in der Form äussern wie nun über eine Entscheidung der Bundeskanzlerin und des Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten Oettinger, sollten Sie zunächst die Hausaufgaben in Ihrer eigenen Partei erledigen. Im Zeitalter des Internet machen solche Äusserungen wie die Ihre schnell die Runde<sup>9 10 11</sup>

Dass die Bürger Europas derart uninformiert sind, hat ebenfalls liberale Gründe:

- § wir Europa-Journalisten waren es, die 1990/91 eine grosse Bürgerinformation mit Euro-Lex<sup>12</sup> starteten, was dann durch Produktionsaufkauf<sup>13</sup> der Verlage Dr. Otto Schmidt KG und Bundesanzeiger vertragswidrig in Form von Marktabschottung verhindert wurde;
- § wir Europa-Journalisten waren es, die erneut 1999<sup>14</sup> mit cenlaw<sup>15</sup> und cenjur<sup>16</sup> *Europa in die Schulen* bringen wollten<sup>17</sup>. Wiederum versuchten jene Verlage Dr. Otto Schmidt und Bundesanzeiger dies mittels einstweiliger Verfügung zu verhindern und zwangen uns in aufwendige Kartellprozesse, die wir letztlich zu 100 % gewinnen konnten<sup>18</sup>. Europa-Abgeordnete von EVP und SPE unterstützten uns und dieses einzigartige Europa-Projekt, nicht die Liberalen.

So unterstützend und immer ein offenes Ohr für Europa und unsere einzigartigen Europa-Projekte seitens der EVP- und SPE-Abgeordneten, so kollegial und korrekt äusserte sich zur Nominierung Oettingers der Fraktionsführer der Sozialdemokraten im Europa-Parlament Martin Schulz: *"Er kriegt eine faire Chance"*.



---

**Linknachweise Seite 3 von 3**